



Abend-

Zeitung.

260.

Sonnabend, am 30. October 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Tb. Winkler [Tb. Hell.]

A n z e i g e n .

Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Dir der Morgen  
lächelt,  
Die Lerche sich empor zum Himmel schwingt,  
Ein sanfter Wind den stillen Hain durchsäthelt,  
Und jedes Herz dem Schöpfer Hymnen singt.  
Geliebte, dann vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht, wenn Dir der Mittag  
strahlet,  
Der Sonne Glut des Schnitters Wange fengt,  
Des Wandrers Antlitz purpurfarbig malet  
und schweißentlockend Brust und Odem engt.  
Geliebte, dann vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht, wenn Dir der Abend  
winket,  
Am Himmelsaum die goldnen Garben glühn,  
Das ew'ge Strahlenrund verweilend sinket,  
Und Lämmchen um den Stern der Liebe ziehn.  
Geliebte, dann vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht, wenn Dich die Nacht um-  
düstert,  
Ein hörbar Schweigen zweifelhaft verhält,  
Wie Seraphklang von Lieb' es um Dich flüstert,  
Und im Gebet zu Gott Dein Busen höher wallt.  
Geliebte, dann vergiß mein nicht!

Ich denke Dein.

Ich denke Dein, wenn es im Osten glühet,  
Juwelenschmuck auf Feld und Wiesen prangt,  
Ein reizend Blumen-All voll Duft erblühet  
Und lieberfüllt des Himmels Kuß verlangt.  
Herz-Lina, dann gedenk' ich Dein.

Ich denke Dein, wenn in dem heißen Süden,  
Ein Feuerstrom den Höhenrauch durchwühlt,  
Die Erde dämmernd lechzt und ach! den müden  
Erschöpften Sohn der Noth kein Schatten kühlt.  
Geliebteste, dann denk' ich Dein!

Ich denke Dein, wenn es im Westen dunkelt,  
Die Schattenriesen deutungsvoll vergehn,  
Dort oben Luna's Silberleuchte funkelt,  
Und Ahnungen von Jenseit mich umwehn.  
Herzliebchen, dann gedenk' ich Dein.

Ich denke Dein, wenn mitternächtlich  
leise  
Der Geist der Liebe durch die Welten geht,  
Und reizend in der Schwestern-Engel Kreise  
Dein himmlisch Bild süß lächelnd vor mir steht.  
O, Lina, ewig denk' ich Dein!

Dittrich.